

JAHRES-BERICHT
DER
STÄDTISCHEN HÖHEREN KNABENSCHULE
ZU
UERDINGEN AM RHEIN.

SCHULJAHR 1895-96.

VERÖFFENTLICHT VON DEM RECTOR DER ANSTALT

DR. FERDINAND BRÜCK.

INHALT: SCHULNACHRICHTEN.

UERDINGEN A. RH.
DRUCK VON GEORG FOHRER.

que
4



P. G. 73

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

05.1268.



Schulnachrichten. *)

Kuratorium und Lehrer-Kollegium der Schule.

I. Kuratorium:

Herr Bürgermeister **Krahe**, Vorsitzender.
„ Beigeordneter **Carl van Beers**.
„ Stadtverordneter **Gustav Cremer**.
„ Oberpfarrer **Hülstett**.
„ Pfarrer **Seuthe**.
Der Rektor.

II. Lehrer-Kollegium:

Dr. Brück , Rektor.	C. Bauch .
Fr. W. von Staa .	Kaplan Köhler .
J. Weinand .	Kaplan Schrills .
Fr. Nolte .	Pfarrer Seuthe .

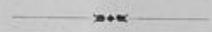
*) Seit langer Zeit ist kein gedruckter Jahres-Bericht der seit 1868 bestehenden Schule mehr erschienen. Der vorliegende ist der erste seit dem Jahre 1877.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	Zus.
Katholische Religionslehre . . .	1 + 2	2	2	2	2	5
Evangelische Religionslehre . . .	2	2	2	2	2	4
Deutsch u. Geschichtserzählungen	$\left. \begin{matrix} 4 \\ 1 \end{matrix} \right\} 5$	4	4	3	3	12
Französisch (Latein s. Bem.) . . .	6	6	6	6	6	24
Englisch (Griechisch s. Bem.) . . .				(1) + 4	4	4
Geschichte und Erdkunde . . .	2	2	4	$\frac{2}{2}$	$\frac{2}{2}$	10
Rechnen und Mathematik . . .	5	5	6	(1) + 5	5	21
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	4
Physik					2	2
Schreiben	2	2	2			2
Zeichnen		2	2	2	2	2
Vorschriftsm. wöch. Stundenzahl	25	25	28	30	30	90

Bem. Ausserdem 3 Stunden Turnen in VI bis IIIa, 2 Stunden Singen in VI und V und 1 Stunde Chorgesang für alle Klassen. — Jede Klasse zerfällt in eine Real- und eine Gymnasialabteilung. Die Gymnasialabteilungen haben statt bezw. ausser Französisch Latein (wöchentlich 29 Stunden — die einzelnen Klassen nicht kombiniert) und statt Englisch Griechisch (wöchentlich 10 Stdn.), zu vergl. die Tabelle der Stunden-Verteilung unter die Lehrer. (1) bedeutet Arbeitsstunde in dem betreffenden Fache.
Also $90 + 3 + 3 + 29 + 10 = 135$ Stdn.



2. Uebersicht der Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Zus.
1. Dr. Brück, Rektor, Ord. in III.	Deutsch 3 Gesch 2 Franz. 6			Französ. 6	Französ. 6	23
2. von Staa, Ord. in V.	Math. 5 Natur Physik 2	Math. 5	Math. u. Rechnen 6 2	Lat. 6		26 ¹⁾
3. Weinand, Ord. in IV.		Franz. 6 ²⁾ Englisch 4	Lat. 6 Gesch. 2 Erdkunde 2		Lat. 6	26
4. Nolte, ³⁾	Lat. 7 Griech. 6 Erdkunde 2 Turnen	Lat. 4 Griech. 4				26
5. Bauch, Ord. in VI.			Deutsch 4		Relig. 1 Deutsch 5 Rechnen 5 Erdkunde 2 Natur 2 Singen 2 Schreiben 2 Zeichnen 2 Chorgesang 1	26
6. Kaplan Köhler.	Religionslehre (kath.)		2			2
7. Kaplan Schrills.				Religionsl. (kath.) 2		2
8. Pfarrer Seuthe.	Religionslehre (ev.)		2	Religionsl. (ev.) 2		4

¹⁾ leitete ausserdem die Andacht und unterrichtete freiwillig 2 Stunden Stenographie (Gabelberger).

²⁾ vergl. 3. Durchgenommener Lehrstoff S. 7.

³⁾ seit Herbst 1895, vergl. III. Chronik 8, S. 15.

3. Durchgenommener Lehrstoff.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Der Rektor.

Religionslehre. a. Katholische. Katechismus: Das zweite und dritte Hauptstück. Erklärung des Kirchenjahres in Verbindung mit den Kirchengeboten. Liturgie beim heil. Messopfer, bei der Spendung der heiligen Sakramente und den Sakramentalien. Biblische Geschichte: Die öffentliche Lehrthätigkeit Jesu und die Missionsreisen des heil. Paulus. Erklärung und Einprägung von Kirchenliedern und lateinischen Hymnen. 2 St. Kaplan Köhler.

b. Evangelische. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und der Reihenfolge der biblischen Bücher. Uebungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesung wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments; Wiederholungen aus dem Katechismus; Sprüche. Kirchenlieder. Psalmen. Reformationgeschichte im Anschlusse an ein Lebensbild Luthers. 2 St. Pfarrer Seuthe.

Deutsch. Kombiniert mit Unter-Tertia. Grammatik: Zusammenfassende Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre. Häusliche Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Uebersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, Berichte und Selbsterlebtes, auch in Briefform. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Uebungen in Auffindung des Stoffes und Ordnen desselben in der Klasse. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Schillers „Glocke“ und „Wilhelm Tell“, die Real-Abteilung ausserdem Homers „Ilias“ und „Odysse“ in der Uebersetzung von Voss. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik, namentlich über Tropen und Figuren. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Zur Korrektur in jedem Tertial 3 Hausaufsätze, im dritten Tertial ausserdem ein Klassenaufsatz; daneben in jedem Tertial 2 bis 3 kürzere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus dem Deutschen, der Geschichte, Erdkunde oder den Naturwissenschaften. 3 St.

Der Rektor.

Französisch. Lektüre. Lamé-Fleury, Histoire de la découverte de l'Amérique. Sprechübungen im Anschluss daran und an Anschauungsbilder. Grammatik: Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Dazu Wortstellung, Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Pronomens mit Ausnahme der demonstrativen und indefiniten Pronomina. Jede Woche eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. 6 St.

Der Rektor.

Englisch. Kombiniert mit Unter-Tertia. Lektüre: Marryat, The children of the new forest. Sprechübungen. Grammatik: Wiederholung des Pensums der Unter-Tertia. Dazu Formenlehre und Syntax der besitzanzeigenden, fragenden, bezüglichen, hinzeigenden, bestimmenden und rückbezüglichen Fürwörter, die rückbezüglichen Zeitwörter, das Adjektiv und das Adverb. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. 4 St.

Weinand.

Latein. Grammatik 3 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen nach dem Uebungsbuche von Fisch. Jede Woche eine Uebersetzung ins Lateinische zur Korrektur im Anschluss an Gelesenes aus Cäsar als Klassenarbeit. Uebungen im Konstruieren, unvorbereiteten Uebersetzen und Rückübersetzen. Lektüre 4 St. Caesar, Bell. gall. I, 30—54. V, 8—52. VI, VII, 1—57, 66—90. Ovid, Metamorph. Auswahl nach einem Kanon (Ausgabe Siebelis-Polle). Erklärung und Einübung des daktyl. Hexameters.

Nolte.

Griechisch. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgaben der Unter-Tertia. Die Verba in *mi* und die wichtigsten unregelmässigen Verben des attischen Dialektes. Die Präpositionen gedächtnissmässig eingeprägt. Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an Gelesenes nach Kochs Grammatik, 14. Aufl. Mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen, sowie Wörterlernen wie in Unter-Tertia. Alle 14 Tage abwechselnd Hausarbeiten oder Klassenarbeiten. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 Stunden -- Lektüre. Anfangs aus Weseners Lesebuch, dann Xenophons Anabasis I, II, 1—3. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. Nolte.

Geschichte. Kombiniert mit Unter-Tertia. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Ausserdeutsche Geschichte nur insoweit sie von allgemeiner Bedeutung oder zum Verständniss der vaterländischen unerlässlich ist. 2 St. Der Rektor.

Erdkunde. Kombiniert mit Unter-Tertia. Phys. und polit. Erdkunde Deutschlands. Phys. und polit. Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. Kartenskizzen. 2 St. Nolte.

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Die Lehren von den Potenzen und Wurzeln. 2 St. Planimetrie: Aehnlichkeit der Figuren. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhalt und -umfanges. 3 St. von Staa.

Physik Allgemeine Mechanik. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. 2 St.

von Staa.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen. Im Winter: Die niederen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. — Die Gymnasialabteilung ausserdem: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. 2 St. von Staa.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Der Rektor.

Religionslehre. Katholische: S. Ober-Tertia.

Evangelische: S. Ober-Tertia.

Deutsch: S. Ober-Tertia.

Französisch. Kombiniert mit Gymnasial-Quarta. *) Lektüre: Daudet, Lettres de mon Moulin et Contes Choisis. Sprechübungen. Anschauungsbilder. Grammatik: Eingehende Wiederholung der Lehraufgabe der Gymnasial- und Real-Quarta. Dazu: Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Die unpersönlichen Verben. Syntax des Verbs. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Alle 8 Tage eine schriftl. Arbeit zur Korrektur. 6 St. Weinand.

Englisch. Kombiniert mit Ober-Tertia. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Uebungen. In jeder Stunde Lese- und Sprechübungen. Durchnahme der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Im Winter Lektüre: Marryat, The Settlers in Canada. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. Alle 8 Tage eine schriftl. Arbeit zur Korrektur. 4 St. Weinand.

Latein. Wiederholung und Erweiterung der Formen- und Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen, deren Inhalt sich an

*) Eine andere Kombination war in diesem Jahre aus besonderen Gründen nicht möglich.

Cäsar anschloss. Alle 8 Tage eine Uebersetzung ins Lateinische als Klassenarbeit, alle 6 Wochen statt dieser eine schriftliche Uebersetzung ins Deutsche. Lektüre: Cäsar, Bell. gall. I, 1—29. II, 15—28. III, 7—16. IV, 1—36. 4 St. Nolte.

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum Verbum liquidum einschliesslich. Das Notwendige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Vokabeln und induktive Ableitung der notwendigsten syntaktischen Regeln im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 4 St. Nolte.

Geschichte. Kombiniert mit Ober-Tertia. Ueberblick über die weströmische Kaiser-geschichte vom Tode des Augustus ab. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. 2 St. Der Rektor.

Erdkunde. S. Ober-Tertia.

Mathematik. Arithmetik. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Die Verhältnisse und Proportionen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten: Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und kaufmännischen Rechnen. Planimetrie: Parallelogramm Kreislehre. Inhaltsgleichheit von Figuren. Flächenberechnung geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. 5 St. von Staa.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen. Gräser, Riedgräser, die Gymnospermen. Das natürliche Pflanzensystem. Im Winter: Gliedertiere. 2 St. von Staa.

Quarta.

Ordinarius: Herr Weinand.

Religionslehre. Katholische: S. Ober-Tertia.
Evangelische: S. Ober-Tertia.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Orthographische Uebungen in der Klasse; daneben alle 4 Wochen als häuslicher Aufsatz eine schriftliche, freie Nacherzählung des in der Klasse Gehörten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 4 St. Bauch.

Französisch. A. Real-Abteilung kombiniert mit Real-Quinta. *) Sprechübungen im Anschluss an die Stücke des Lesebuches und an Anschauungsbilder. Wiederholung der Lehr-Aufgaben der Quinta, namentlich der Fürwörter, Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung. Uebersicht über die Konjunktionen. Die Präpositionen de und à. Ueberblick über die Formenlehre. Jede Woche eine Klassenarbeit. 6 St.

Der Rektor.

B. Gymnasial-Abteilung kombiniert mit Unter-Tertia. *) Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Uebungen. Lese- und Sprechübungen. Anschauungsbilder. Die Hilfsverben und die regelmässigen Konjugationen. Das Wichtigste aus der Formenlehre: Fragefürwörter, Relativ- und Demonstrativpronomen, Adverb, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Substantiv, Zahlwort, Teilartikel. Mündl. und schriftl. Uebersetzungen. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. 6 St. Weinand.

*) Vergl. Fussnote S. 7.

Latein. Lektüre. Ausgewählte Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. Uebungen im Konstruieren, unvorbereiteten Uebertragen, Rückübersetzen. Gelegentliche Erörterung stilistischer Eigenschaften, sowie Erlernung wichtigerer Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Grammatik. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Syntax des Verbuns nach Bedürfnis. Wöchentlich eine kurze Uebersetzung im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit. Ausserdem in jedem Halbjahr drei schriftliche Uebersetzungen ins Deutsche. 6 St. Weinand.

Geschichte. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 2 St. Weinand.

Erdkunde. Kombiniert mit Quinta. Phys. und polit. Erdkunde Europas ohne Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von Kartenskizzen. 2 St. Weinand.

Rechnen und Mathematik. Rechnen. Decimalbrüche. Die zusammengesetzte Regel de tri. Die bürgerlichen Rechnungsarten: Allgemeine Rechnungen mit Prozenten, Zinsrechnung, Rabatt- und Diskontorechnung. Die Anfänge der Buchstabenrechnung. Planimetrie. Einführung und Grundbegriffe. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken; die Sätze vom Parallelogramm und Trapez. Die Fundamentalkonstruktionen und einfache Konstruktionsaufgaben über das Dreieck. Einführung in die Inhaltsberechnung. Wöchentlich eine Klassenarbeit zur Korrektur. 6 St. von Staa.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Wechselbeziehungen zwischen Blumen und Insekten. Botanische Exkursionen. Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. 2 St. von Staa.

Quinta.

Ordinarius: Herr von Staa.

Religionslehre. a. Katholische: Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Beichtunterricht. Das erste Hauptstück des Katechismus. Biblische Geschichte des alten Testaments. Einprägung der gebräuchlichsten deutschen Kirchenlieder. 2 St. Kaplan Schrills.

b. Evangelische: Biblische Geschichte des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Die zehn Gebote. Das apostolische Glaubensbekenntnis. Das Vaterunser. Bibelsprüche. Kirchenlieder. 2 St. Pfarrer Seuthe.

Deutsch. Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 4 St. Bauch.

Französisch. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Anschauungsbilder. Erweiterung des Wortschatzes. Auswendiglernen von Gedichten und zusammenhängenden Prosastücken. Wiederholung der wichtigeren Lektionen des Sextapensums. Dazu die Zahlwörter,

Teilartikel im Nominativ und Akkusativ, regelmässige Konjugation, persönliche Fürwörter, Veränderlichkeit des Participle passé. Jede Woche eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. 6 St.

Der Rektor.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung des nötigen Wortschatzes. Nach Bedürfnis wurden einige syntaktische Regeln, namentlich über Acc. c. inf., Participium coniunctum, Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen abgeleitet. Mündliche und schriftliche Uebungen, sowie Reinschriften wie in Sexta und gegen Ende des Schuljahres abwechselnd damit besondere, in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen als Hausarbeit. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. 6 St.

von Staa.

Geschichte (mit dem Deutschen verbunden). Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 2 St.

Bauch.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anleitung zum Kartenzeichnen. 2 St.

Weinand.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Die deutschen Maasse, Gewichte und Münzen. Reduktion und Resolution in ganzen Zahlen, gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen. Grundrechnungen mehrfach benannter Zahlen. Einfache Regel de tri in ganzen Zahlen und Brüchen. 5 St.

von Staa.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung vorliegender, verwandter Arten. Botanische Exkursionen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St.

Bauch.

Sexta.

Ordinarius: Herr Bauch.

Religionslehre. a) Katholische: S. Quinta. Ausserdem die sonntäglichen Evangelien. 1 St.

Bauch.

b) Evangelische: S. Quinta.

Deutsch. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vor-erzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. 4 St.

Bauch.

Französisch. Lektüre und Grammatik. Nach Gust. Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C., L. 1—30. Laut, Buchstabe, Einübung der Laute im einzelnen, in Wörtern und Sätzen. Lautieren, Buchstabieren, Zusammenstellung der verschiedenen Zeichen für die einzelnen Laute. Behandlung der Lesestücke in der Reihenfolge: Sprechen, Schreiben, Lesen. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke, die Umgebung und Anschauungsbilder. Zusammengestellt und eingeübt wurden: Indikativ von avoir und être. Indikativ der Verben auf er, Aktiv und Passiv. Deklination, Pluralbildung, Teilartikel. Adjektiv. Steigerung. Zahlwörter. Die verbundenen persönlichen Fürwörter. Schriftliche Arbeiten: Diktate, Beantwortungen französischer Fragen, Umbildungen und Uebersetzungen — von Pfingsten ab wöchentlich eine Klassenarbeit zur Korrektur. 6 St.

Der Rektor.

Latein. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Lese- und Uebersetzungsübungen unter Anleitung des Lehrers, zunächst an lateinischen, dann an deutschen Lesestücken. Uebungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Die wichtigsten elementaren syntaktischen Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen den Ablat. instr. und die Konjunktionen cum, quamquam, ut, ne und einige Vorschriften über Wortstellung. Von Pfingsten ab wöchentlich eine Klassenarbeit zur Korrektur. 6 St.

Weinand.

Geschichte (mit dem Deutschen verbunden). Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis auf Arminius. 1 St.

Bauch.

Erdkunde. Die Grundbegriffe der Erdkunde (Himmelsgegenden, Oberflächengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima, Erzeugnisse, Bevölkerung), elementar und, soweit thunlich, in Anlehnung an die örtliche Umgebung. Globuslehre: Stellung der Erde unter den Himmelskörpern, Gestalt und Bewegung der Erde, Parallelkreise und Zonen. Einführung in das Verständnis des Reliefs und der Landkarten. Nach oro- und hydrographischen Gesichtspunkten ein Bild der engeren Heimat (Wohnort, Umgebung, Provinz); nach denselben Gesichtspunkten ein Ueberblick über die Erdoberfläche im allgemeinen. 2 St.

Bauch.

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maasse, Gewichte und Münzen, nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. 5 St.

Bauch.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzel, des Stengels, der Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Einfache Dikotyledonen und Monokotyledonen. Im Winter: Wichtige Säugetiere und Vögel, besonders aus der einheimischen Tierwelt nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. 2 St.

Bauch.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

A. Turnen.

Wöchentlich 3 St. Lehrer: bis Herbst Herr Bauch, von da ab Herr Nolte.

Aus sämtlichen Schülern (vom Turnen befreit waren auf Grund ärztlichen Attestes nur 3) wurden zwei Turnabteilungen gebildet, von welchen die erste Ober- und Unter-Tertia (Mittelstufe), die zweite Quarta, Quinta und Sexta (Unterstufe) umfasste. In jeder Abteilung Frei- und Ordnungsübungen, Gerättturnen, Turnspiele. Der Turnunterricht wird in der sechs Minuten vom Schulgebäude entfernt liegenden städtischen Turnhalle erteilt. Für den planmässigen Betrieb von Turnspielen mit freiwilligen Teilnehmern fehlt es noch an einem nicht zu weit von der Stadt entfernt liegenden Spielplatze. — Schwimmübungen wurden im Sommer eifrig betrieben. Die Zahl der Freischwimmer betrug im abgelaufenen Jahre: 18.

B. Gesang.

Lehrer: Herr Bauch.

1. **Sexta** und **Quinta** kombiniert, wöchentlich 2 Stunden. Kenntnis der Noten, Pausen, Taktarten, Dur- und Molltonleitern. Intervallenlehre, verbunden mit Treff- und Gehörübungen. Einübung ein- und mehrstimmiger Lieder mit besonderer Berücksichtigung der Volkslieder.

2. **Chorgesang.** Wöchentlich 1 Stunde. Einübung mehrstimmiger, wirkungsvoller Chöre und Gesänge für Schulfeste und Ausflüge.

C. Zeichnen.

Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer: Herr Bauch.

Quinta. Zeichnen nach grossen Wandtafeln; stilisierte einfache Blatt- und Blütenformen, unter Zugrundelegung regelmässiger Raumeinteilung; es wird dabei auf reinen Strich und saubere Ausführung gesehen.

Quarta. Zeichnen nach Wandtafeln: Bänder, stilisierte Blatt- und Blütenformen unter Zugrundelegung geometrischer Einteilung. Zeichnen und Erklärung reicherer stilisierter Blatt- und Blumenformen im Herausbilden aus der Natur. Einfache Palmetten und Rosetten.

Unter-Tertia. Zeichnen von schwierigeren stilisierten Blatt- und Blumenformen; Erklären derselben aus den Naturformen, sowie des Zusammenhanges und der naturgemässen Entwicklung des Ornaments. Zeichnen von Palmetten und Rosetten. Es wird namentlich auf regelmässige Raumeinteilung, reine und richtige Umrisse gesehen.

Ober-Tertia. a) **Freihandzeichnen.** Zeichnen schwierigerer Blattformen, wobei an Stelle der früher durch Linien gegebenen Zeichnung hier Licht und Schatten tritt und auf möglichst plastische Darstellung gesehen wird. b) **Linearzeichnen.** Zeichnen einfacher Körper (Würfel u. s. w.) in verschiedener Projektion.

D. Schreiben.

Wöchentlich 2 Stunden. Lehrer: Herr Bauch.

Sexta. Deutsche und lateinische Kurrentschrift.

Quinta. Zur Uebung im Schnellschönschreiben dienen Diktate in deutscher und lateinischer Schrift. Rundschrift für diejenigen Schüler, welche in deutscher und lateinischer Schrift genügen.

Real-Quarta. Grössere Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift. Rundschrift.

Verzeichnis der im Schuljahr 1895/96 gebrauchten Lehrbücher.

Fach	Klasse	Lehrbuch
Deutsch	VI.-IIIa	Buschmann, Leitfaden.
	VI-IV	Linnig, Deutsches Lesebuch, 1. Teil
	III	Linnig, Deutsches Lesebuch, 2. Teil.
Französisch	VI, V, IV g u. IIIb g	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C.
	IVr	<ul style="list-style-type: none"> * Uebungsbuch, Ausgabe B. * Sprachlehre.
	III	Karl Ploetz, Schul-Grammatik (Von Ostern 1896 ab: Ploetz-Kares).
Englisch	III	Gesenius, Elementarbuch.
Latein	VI-IIIa	Meiring-Fisch, Lateinische Grammatik.
		* Uebungsbücher für VI-III.
Griechisch	IIIb	Kaegi, Griech. Schulgrammatik.
	IIIa	Wesener, Griech. Elementarbuch, 1. Teil.
		Koch, Griech. Schulgramm. (Fällt von Ostern ab weg).
		Wesener, Griech. Elementarbuch, 2. Teil.
Geschichte	IV	Welter, Weltgeschichte I.
	III	Andrä, Grundriss.
Erdkunde	VI-IIIa	Daniel, Leitfaden.
	VI, V	Debes, Schulatlas B.
	IV-IIIa	Diercke und Gaebler, Schulatlas.
Rechnen	VI-IV	Schellen, Rechenbuch I. Theil.
Mathematik	IV-IIIa	Reidt, Elemente der Mathematik I und II.
		Heis, Aufgabensammlung.
Naturbeschreibung	VI-III	Krass und Landois, Naturgeschichte I und II.
Physik	III	Börner, Leitfaden der Experimental-Physik.



II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 7. Mai 1895 — IIa I 2922. Genehmigung der Errichtung der Ober-Tertia und des Lehr- und Stundenplanes für das Schuljahr 1895-96.

2. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 8. Mai 1895 — II A I 2998 I. Nach dem Ministerial-Erlass vom 1. April 1895 H III B Nr. 1^o 81 U II ist an Stelle des bisher gültigen Leitfadens für den Turnunterricht der „Leitfaden für den Turnunterricht von 1895“ in Gebrauch zu nehmen.

3. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 15. Mai 1895 — II A I 3613. Macht auf den Ministerial-Erlass vom 24. April d. J. G I 2826 H II H III A aufmerksam betr. Feier des Gedenktages der Reformation am 31. Oktober jeden Jahres.

4. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 20. Mai 1895 — II A I 3492. Der fernere Gebrauch der etwa eingeführten Liedersammlungen 1. Das „Rütli“, Liederbuch für Männergesang, St. Gallen, Sonderegger und 2. J. Heim, Sammlungen von Volksgesängen für den gemischten Chor beim Gesangunterricht wird hiermit untersagt.

5. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 21. Mai 1895 — II A I 3493. Festsetzung der Dauer der Herbstferien. Der Unterricht ist Mittwoch, den 14. August zu schliessen und Donnerstag, den 19. September wieder aufzunehmen.

6. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 25. Mai 1895 — II A I 4055. Laut Ministerial-Erlass vom 18. Mai 1895 fällt am 14. Juni wegen der an diesem Tage im Deutschen Reiche stattfindenden Berufs- und Gewerbezahlung der Unterricht aus.

7. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 3. Oktober 1895 — II A I 6740. Die Berufung des Herrn Franz Nolte aus Germete bei Warburg i. W. zum Lehrer an der Anstalt wird genehmigt.

8. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 7. November 1895 — II G 1362. Laut Ministerial-Erlass vom 19. Oktober 1895 fällt am 2. Dezember, dem Tage der allgemeinen Volkszählung, der Unterricht an den Volks- und Mittelschulen aus, mit Ausnahme solcher Schulen oder Klassen, deren Lehrer an der Zählung nicht beteiligt sind.

III. Chronik der Anstalt.

1. Das Schuljahr 1895-96 nahm Donnerstag, den 26. April mit Gottesdienst seinen Anfang. Die Prüfung und Aufnahme der neu angemeldeten Schüler hatte tags vorher stattgefunden.

2. Mit Genehmigung der Königlichen Regierung wurde mit Beginn des neuen Schuljahres die **Ober-Tertia** errichtet und dadurch der Ausbau der Schule zu einer zur Erteilung des Zeugnisses für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten höheren Lehranstalt (Realschule) um einen ganz bedeutenden Schritt seinem Ziele näher gerückt.

3. Am 10. Juni fiel wegen der grossen Hitze — morgens 10 Uhr 25^o Celsius — der Nachmittagsunterricht aus.

4. Donnerstag, den 11. Juli, machte die ganze Schule eine Turnfahrt. Die Schüler der Quarta, Unter- und Ober-Tertia fuhren unter Leitung des Rektors und des Herrn Weinand, denen sich noch Herr Kaplan Köhler anschloss, morgens 5⁵⁴ nach Essen, marschierten von dort über

Werden (Einkehr bei Clemens Ferber) nach Kettwig (Mittagmahl), benutzten die Eisenbahn bis Saarn und zogen von dort nach dem Kahlenberge. — Hier traf man unter hellem Jubel mit den Schülern der Sexta und Quinta zusammen, die morgens von 8 bis 10 Uhr Unterricht gehabt hatten, um 1 Uhr unter Leitung der Herren von Staa und Bauch nach Duisburg gefahren waren, den Kaiserberg besucht hatten und von dort aus nach dem Kahlenberge marschiert waren. — Gemeinschaftlich wurde nun der Kaffee eingenommen und später, nachdem alles nach Herzenslust gespielt hatte, die Rückreise angetreten. Zunächst marschierte die Schule geschlossen unter Absingen munterer Marschlieder nach Mülheim und von hier aus erfolgte dann die Rückfahrt nach Uerdingen. Ankunft 8 Uhr 30. Das anhaltend prachtvolle Wetter hatte nicht wenig zum Gelingen der schönen Fahrt beigetragen.

5. Mittwoch, den 14. August, morgens 9 Uhr, Vorfeier der 25jährigen Wiederkehr des glorreichen Tages der Schlacht bei **Sedan**. Deklamationen und Gesänge der Schüler. Ansprache des Rectors.

6. Am 14. August Schluss des Sommersemesters; am 19. September Wiederbeginn des Unterrichts.

7. Sonntag, den 25. August (in den Ferien) nahmen die ortsanwesenden Schüler unter Aufsicht der Herren Weinand und von Staa an der von der Stadt zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr der ruhmreichen Tage von 1870/71 veranstalteten, grossartigen, **patriotischen Festfeier und Veteranen-Ehrung** teil.

8. Am 14. Juni bereits hatte das Stadtverordneten-Kollegium den Antrag des Kuratoriums auf provisorische Anstellung eines weiteren wissenschaftlichen Lehrers genehmigt. Für die neue Stelle wurde Herr Franz Nolte aus Germete gewählt, der mit Beginn des Wintersemesters bei der Anstalt eintrat.

Franz Nolte, geboren am 27. Januar 1864 zu Germete bei Warburg, besuchte von 1874 bis 1882 das Gymnasium zu Warburg. Nach abgelegter Reifeprüfung studierte er an der Akademie zu Münster und an den Universitäten zu Berlin und Leipzig Geschichte und klassische Philologie und legte vor der Königlichen Prüfungs-Kommission zu Leipzig die Staatsprüfung ab. Nachdem er als Einjährig-Freiwilliger der militärischen Dienstpflicht genügt und das gesetzmässige Probejahr an dem Gymnasium zu Brilon von Ostern 1889 bis Ostern 1890 abgeleistet hatte, war er bis zu seiner Berufung an die diesseitige Anstalt theils an den Gymnasien zu Bochum, Coesfeld, Bocholt, theils in der Rheinprovinz kommissarisch beschäftigt.

9. Am 26., 27. und 28. September wurde mit Genehmigung der Königlichen Regierung wegen der in Köln stattfindenden 43. Versammlung deutscher Philologen der Unterricht ausgesetzt.

10. Am 11. und 12. November unterzog Herr Regierungs- und Schulrath Lünenborg die Anstalt einer eingehenden Revision. Für die Anregung und Förderung, welche dem Lehrerkollegium dadurch zu teil wurde, wird dasselbe stets dankbar sein.

11. Samstag, den 18. Januar Feier der 25jährigen Wiederkehr der **Wiederaufrichtung des deutschen Reiches**, bestehend in Gesang, Deklamationen und einer Ansprache des Rectors.

12. Montag, den 27. Januar, Vormittags 11 Uhr, fand unter Teilnahme der Spitzen der Behörden, vieler Eltern der Schüler und Freunde der Schule in den festlich geschmückten Räumen der Anstalt die **Feier des Allerhöchsten Geburtstagsfestes Sr. Majestät des Kaisers und Königs**

Wilhelm II.,

mit folgender Festordnung statt:

I. **Gesang:** „Tochter Zion freue dich“ aus „Judas Maccabäus“ von Händel.

II. **Deklamationen:** „Zum Geburtstage des Kaisers“ von Lehnhard, vorgetragen von J. Gerhartz aus IV. „Das Lied vom Rhein“ von M. v. Schenkendorf, vorgetr.

von K. Schwengers aus IIIa. „Der grosse Kurfürst zur See“ von Gruppe, vorgetragen von A. Pohlig aus IV. „Die Trommel“ von Besser, vorgetragen von A. Koehler aus IIIb. „Vor Blücher's Statue“ von J. Sturm, vorgetragen von W. Hamers aus V.

III. **Gesang:** „Frühlingsgruss“ von Schumann.

IV. **Deklamationen:** „Preis des Vaterlandes“ von Kinkel, vorgetr. von K. Wingleit aus VI. „Blücher am Rhein“ von Kopisch, vorgetr. von W. Schlechter aus VI. „Auf, Deutschland, auf und Gott mit Dir“ von Freiligrath, vorgetr. von Ed. Elven aus IV. „Die Fahne der Einundsechsziger“ von Wolff, vorgetr. von Karl Dreckmann aus IIIa.

V. **Gesang:** „Zuruf ans Vaterland“ von Nägeli.

VI. **Festrede** des Herrn Nolte. Redner behandelte im Ueberblick die Christianisierung und Germanisierung Preussens durch den Deutschen Ritterorden. Anknüpfend an die Wiedereroberung der durch die Völkerwanderung verloren gegangenen Gebiete zwischen Elbe und Weichsel, führte er aus, wie die Deutschen Ritter in fünfzigjährigem Kampfe die heidnischen Preussen unterwarfen, das Land mit deutschen Kolonisten besiedelten und einen blühenden und mächtigen Staat schufen; wie dann infolge innerer Zwistigkeiten und äusserer Bedrängnisse die Macht des Ordens gebrochen wurde und das Deutschtum im Osten den Slaven zu erliegen drohte; wie später die Hohenzollern die wichtigsten deutschen Kolonialgebiete vereinigten und hier einen fest organisierten Staat aufrichteten, von dem die Einigung Deutschlands unternommen werden konnte. Begeistert stimmten alle Anwesende in das dreifache Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ein.

VII. **Allgemeiner Gesang:** „Heil Dir im Siegerkranz.“

13. An den Geburts- und Sterbetagen der hochsel. Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden die Schüler in der letzten Vormittagsstunde von ihren Ordinarien an die hohen Tugenden und Verdienste dieser grossen Herrscher erinnert und ermahnt, sich deren Gottvertrauen und Pflichttreue zum Vorbild zu nehmen.

14. Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war im abgelaufenen Schuljahre befriedigend, schwerere Störungen des Unterrichts blieben uns erspart.

15. Am 30. Januar 1896 genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung einstimmig den von der Bau-Kommission vorgelegten Plan des Umbaues der Höheren Knabenschule (Schaffung eines neuen grossen Klassenzimmers, eines Lehrerzimmers und eines Zimmers für die Lehrmittel — Vergrösserung des Spielplatzes.)

16. Mit Schluss des Schuljahres verlässt der Berichterstatter die Anstalt nach zweijähriger Leitung, um einer Berufung an die „Realschule an der Prinz-Georg-Strasse“ zu Düsseldorf zu folgen. An seine Stelle tritt Herr Oberlehrer Dr. August Baum von der Oberrealschule zu Köln.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1895--96.

	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1895		7	4	15	16	42
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1894/95		—	—	—	2	2
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	4	15	13	—	39
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	1	1	—	1	17	20
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1895/96 .	8	5	15	14	18	60
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	2	2
6. Abgang im Sommersemester	—	—	2	1	2	5
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	1	—	1
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters . . .	8	5	13	14	18	58
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	1
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	—	—	1
12. Frequenz am 1. Februar 1896	8	4	13	14	19	58
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1896	16,2	13,9	13,4	12,5	11,3	—

Hiernach betrug die **Gesamtfrequenz 63 Schüler.**

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evangel.	Kathol.	Dissid.	Israel.	Einheimische	Auswärtige	Ausländer.
1. Am Anfang des Sommersemesters 1895/96	13	46	—	1	36	24	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	12	45	—	1	35	23	—
3. Am 1. Februar 1896	12	45	—	1	35	23	—

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

I. Für die Bibliothek: Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. Berlin, Hertz 1895. — Behrens, Zeitschr. für französische Sprache und Litteratur. Berlin, Gronau 1895. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Leipzig, Teubner 1895. — Franke, Das preussische höhere Unterrichtswesen. Köln, Bachem 1894. — Schiller, Handbuch der praktischen Pädagogik. Leipzig, Reiland 1894. — Langenberg, Diesterwegs ausgewählte Schriften, 4 Bde. Frankfurt, Diesterweg 1880. — Diesterweg, Wegweiser. Frankfurt, Diesterweg 1890. — Münch, Die Mitarbeit der Schule an den nationalen Aufgaben der Gegenwart. Berlin, Gaertner 1890. — Münch, Tagebuchblätter. Berlin, Gaertner 1891. — Münch, Neue pädagogische Beiträge. Berlin, Gaertner 1893. — Kern, Zur Methodik des deutschen Unterrichts. Berlin, Nicolai 1883. — Alge, Zur Methodik des französischen Unterrichts. St. Gallen, Fehr 1893. — Rotfuchs, Beiträge zur Methodik des altsprachlichen Unterrichts. Marburg, Elwert 1893. — Schrader, Erziehungs- und Unterrichtslehre. Berlin, Dümmler 1893. — Hartmann, Die Anschauung im neusprachl. Unterricht. Wien, Hölzel 1895. — Führer durch die französ. und engl. Schullitteratur. Wolfenbüttel 1894. — Trautmann, Die Sprachlaute. Leipzig, Fock 1884—86. — Passy, Le français parlé. Leipzig, Reiland 1892. — Sweet, Elementarbuch des gesprochenen Englisch. Oxford-Leipzig 1891. — Villatte, Parisismen. Berlin, Langenscheidt 1895. — Baumann, Londinismen. Berlin, Langenscheidt 1887. — Marx, Hülfsbüchlein für die Aussprache der lateinischen Vokale in positionslangen Silben. Berlin, Weidmann 1889. — Allgemeine Weltgeschichte 13 Bde. Berlin, Grote 1892. — Ranke, Weltgeschichte, Text-Ausgabe 4 Bde. Leipzig, Duncker 1895. — Fehleisen, Der deutsch-französische Krieg. Reutlingen, Ensslin 1895. — Rothert, Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte der neueren Zeit (1517—1789). Düsseldorf, Bagel 1895. — Giese, Deutsche Bürgerkunde. Leipzig, Voigtländer 1894. — Leitfaden für den Turnunterricht. Berlin, Hertz 1895. — Lausch-Thurm, Spiele im Freien. Wittenberg 1894. — Schröer, Spiele. Leipzig, Klinkhardt 1895. — Koch-von Schenkendorff, Wie wird das Bewegungsspiel im Freien zur Volkssitte. Braunschweig, Goeritz 1895. — Mushacke, Statist. Jahrbuch I u. II 1895. — Bünnecke, Der Reichs- und Staatsdienst, IV. Leipzig, Violet 1888. — Dreger, Die Berufswahl im Staatsdienste. Leipzig, Koch 1893. — Prüfungsvorschriften. Berlin, Heymann 1887. — Schuster, In welche Schule (Gymnasium? Realgymnasium? Oberrealschule? Realschule? Reformschule?) schicke ich meinen Sohn? Hannover Goedel 1895. — Voss, Homers Ilias und Odyssee, Leipzig, Velhagen-Klasing 1894. — Schillers Wilhelm Tell, Velhagen-Klasing 1893. — Ploetz, Uebungsbuch. Ausg. B. Berlin, Herbig 1894. — Ploetz-Kares, Sprachlehre 1894. — Ploetz, Elementarbuch, Ausg. C 1894. — Schmidt, Lamé-Fleury, Histoire de la découverte de l'Amérique, Leipzig, Renger 1894. — Fisch, Lateinische Uebungsbücher für Sexta bis Unter- und Obertertia. Bonn, Cohen 1895. — Kaegi, Griechische Schulgrammatik. Berlin, Weidmann 1895. — Wesener, Griechisches Elementarbuch II., Leipzig, Teubner 1893. — Andrä, Grundriss der Weltgeschichte. Leipzig, Voigtländer 1894. — Rethwisch, Geschichtstafeln. Berlin, Gaertner 1894. — Reidt, Elementar-Mathematik. Berlin, Grote 1893. — Boerner, Leitfaden der Experimental-Physik. Berlin, Weidmann 1894. — Röchling u. Knötel, Der alte Fritz in 50 Bildern, Volksausgabe. Berlin, Kittel 1895. — Gesundheit und Höflichkeit, Ratschläge für die Jugend. Leipzig, Renger 1893.

2. Für die geographische Sammlung: Karte von Rheinland und Westfalen — Kirchhoff-Herrich, Wandkarte des Weltverkehrs — Wandkarte des Kreises Crefeld.

3. Für die naturgeschichtliche Sammlung: Engleder, 7 grosse kolorierte Wandtafeln für den naturkundlichen Unterricht, darunter: Kondor, Adler, Habicht, Fischreiher, Uhu, Spechte, Kuckuck, Wachtel, Truthahn, Schwalbe, Staar, Kôlkrabe, Nebelkrähe; Kreuzotter, Ringelnatter etc.

4. Für das physikalische Kabinet: Schiefe Ebene — Centrifugalmaschine — Apparat zur Erklärung der Abplattung der Erde — Centrifugalpendel — Apparat zum Beweise der gleichmässigen Fortpflanzung des Druckes in Flüssigkeiten — Kommunizierende Röhren — Seegners Wasserrad — Glascylinder mit seitlicher Oeffnung zum Beweis des Drucks des Wassers auf die dasselbe einschliessenden Gefässwände — Modell einer hydraulischen Presse — Cartesianischer Taucher — Saugpumpe von Glas.

5. Für den Anschauungs- und Sprechunterricht in den neueren Sprachen: Hölzel, Wandbilder: Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Grossstadt.

An Geschenken wurden der Schule in diesem Jahre überwiesen:

Von Herrn Bürgermeister Krahe: Lindner, Der Krieg gegen Frankreich. Berlin, Asher 1895. — Andrees Allgem. Handatlas, Velhagen-Klasing 1890. — Grabow, Die Lieder aller Völker und Zeiten. Hamburg, Kramer 1890. — Gesundheitsbüchlein, bearbeitet im kaiserlichen Gesundheitsamt. Berlin, Springer 1895. — Stadt Uerdingen, Haushaltungs-Etat für das Rechnungsjahr 1895—96. — Von Fran Wwe. Rektor Dillenburg: Vilmar, Geschichte der deutschen Litteratur — Meyer, Ergänzungsblätter zur Kenntnis der Gegenwart, 7 Bde. Bernhardy, Grundriss der griechischen Litteratur; Haase, Reisigs Vorlesungen über lateinische Sprachwissenschaft; Peucker, Histoire de la Littérature française; Schietler, Les aventures de Télémaque par Fenelon; Hübener, Handbuch der Organographie des Pflanzenreiches; Mushacke, Statistisches Jahrbuch 1877; Bärsch, der Moselstrom von Metz bis Coblenz u. a. m. — Von Herrn Restaurateur Knubben folgende gebrauchte Schulbücher für die Unterstützungsbibliothek: 2 Schellen, Rechenbuch I. Teil; Buschmann, Sagen und Geschichten II. und III. Teil; Daniel, Leitfaden; Polle, Wörterbuch zu Ovid; Rheinhard, Caesars Bell. Gall.; Draeger, Wörterbuch zu Caesar; Kambly, Elementar-Mathematik II. Teil; Heis, Aufgaben-Sammlung; Welter, Alte Geschichte. — Von verschiedenen Verlagsbuchhandlungen: Hüttmann, Leitfaden der Poetik 1895; Rogge, Fürst Bismark 1894; Palme, 130 Gesänge für dreistimmigen gemischten Chor. — Vom Berichterstatter: Meurer, Griechisches Lesebuch mit Wortschatz 1896; Stein Lehrbuch der Geschichte 1895; Ploetz, Voyage à Paris 1891; Knörich, französisches Lese- und Lehrbuch 1895. — Für das naturwissenschaftliche Kabinet vom Vater des Obertertianers P. Grein mehrere ausgestopfte Vögel: Bussard, Rebhuhn, Wasserhuhn u. a. m. — Vom Obertertianer Schützen ein Turmfalke und eine Schleiereule. — Vom Quartaner Steinbring eine Elster. — Vom Quintaner van Dawen ein Rebhuhn. — Vom Quartaner E. Elven mehrere Molche und Salamander.

Den Geschenkgebern sei an dieser Stelle namens der Anstalt der wärmste Dank ausgesprochen. --

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr wird geschlossen Dienstag den 31. März, mit Austeilung der Zeugnisse und Bekanntmachung der Versetzungen.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Dienstag**, den **21. April**, morgens 8 Uhr. Die Anmeldung und Prüfung neuer Schüler findet Montag den 20. April, Vormittags, von 9 Uhr ab im Schullokale, Burgstrasse 10, statt.

Die Aufnahme in die Sexta erfolgt in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre; es ist jedoch ratsam, diesen Zeitpunkt nicht vorübergehen zu lassen, damit die Schüler das Zeugnis zum einjährigen Dienste im Alter von 15 bis 16 Jahren erhalten und für diejenigen, welche sich der Abiturientenprüfung unterziehen sollen, der Zeitpunkt, wo sie die Universität besuchen können, nicht zu weit hinausgerückt wird. — Gefordert werden als Bedingung der Aufnahme: „*Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments, und bei den evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern*“ — also die elementaren Kenntnisse, die jeder ordentliche Schüler in obengenanntem Alter (9 bis 10 Jahre) besitzt. —

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1) ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über etwaigen Privatunterricht; 2) ein ärztliches Attest über erfolgte Impfung, bezw., wenn das 12. Lebensjahr überschritten ist, ein Attest über erfolgte Wiederimpfung.

Auswärtige Schüler dürfen nicht in Wirtshäusern wohnen.

Abmeldungen werden sobald als möglich, jedenfalls aber 8 Tage vor Ablauf des Schuljahres in schriftlicher oder mündlicher Form durch die Eltern oder deren Stellvertreter erbeten.

Uerdingen, im März 1896.

Der Rektor:
Dr. Ferdinand Brück.

Die Aufnahme in die Se
 es ist jedoch ratsam, dies
 Schüler das Zeugnis zum einjähr
 jenigen, welche sich der Abitur
 versität besuchen können, nicht z
 Aufnahme: „*Geläufigkeit im Les
 Handschrift; Fertigkeit, Diktierte
 rechnungsarten in ganzen Zahlen;
 und bei den evangelischen Schüle
 die elementaren Kenntnisse, die
 besitzt. —*

Bei der Anmeldung sind
 oder ein beglaubigtes Zeugnis ü
 Impfung, bezw., wenn das 12. L
 Auswärtige Schüler dür
 Abmeldungen werden so
 in schriftlicher oder mündlicher

Uerdingen, im März

am vollendeten 9. Lebensjahre;
 hen zu lassen, damit die
 Jahren erhalten und für die
 r Zeitpunkt, wo sie die Uni-
 lert werden als Bedingung der
*Schrift; leserliche und reinliche
 ; Sicherheit in den vier Grund-
 es Alten und Neuen Testaments,
 und einigen Liedern“* — also
 manntem Alter (9 bis 10 Jahre)

der zuletzt besuchten Schule
 ärztliches Attest über erfolgte
 t über erfolgte Wiederimpfung.

age vor Ablauf des Schuljahres
 stellvertreter erbeten.

Rektor:
 dinand Brück.

